

„Der Kauf von Alfa Romeo ist kein Thema“

Audi verhandelt angeblich schon mit Fiat.

Von Andreas Schweiger

Wolfsburg. VW-Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch hat in der Vergangenheit immer wieder mal durchblicken lassen, dass der traditionsreiche italienische Autobauer Alfa Romeo interessant für Volkswagen ist. Folglich kursieren mit schöner Regelmäßigkeit Gerüchte über eine mögliche Übernahme der Italiener durch den Volkswagen-Konzern.

So berichtet „Motorzeitung.de“ unter Berufung auf einen Artikel des amerikanischen Magazins „Wardsauto“, dass nun die VW-Tochter Audi in Verhandlungen mit der Alfa-Romeo-Mutter Fiat steht. Ein Audi-Sprecher sagte unserer Zeitung: „An der Geschichte ist nichts dran.“ Es handele sich lediglich um ein weiteres Gerücht.

Fiat hatte in der Vergangenheit immer wieder betont, dass Alfa Romeo nicht abgegeben werde. Allerdings leiden die Italiener unter der Autokrise in Europa. „Wenn sich die wirtschaftliche Situation bei Fiat aber verschärfen sollte, könnte ein Verkauf von Alfa Romeo doch noch in Erwägung gezogen werden“, sagte Frank Schwoppe, Autoanalyst der Nord-LB.

Derzeit schließe er eine Übernahme durch Volkswagen jedoch aus. „Alfa verkauft noch recht ordentlich, die Marke hat ein positives Image. Warum sollte sich Fiat von dieser Perle trennen?“

TELEFON-TIPPS

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche¹⁾

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0- 7	01028	Sparcall	0,1
	01088	01088teleco.	0,42
7- 9	01028	Sparcall	0,95
	01097	01097teleco.	0,96
9- 11	01028	Sparcall	0,95
	01097	01097teleco.	0,96
11- 17	01028	Sparcall	0,95
	01088	01088teleco.	1,29
17- 18	01028	Sparcall	0,95
	01088	01088teleco.	1,29
18- 19	01028	Sparcall	0,95
	01088	01088teleco.	1,29
19- 21	01013	Tele2	0,44
	01088	01088teleco.	0,45
21- 24	01013	Tele2	0,48
	01088	01088teleco.	0,49

¹⁾ Ortsgespräche sind nur Gespräche zwischen Telefon-Anschlüssen mit der gleichen Ortsvorwahl. Allerdings stellen einige Anbieter, wie 01058 und 01081, ihren Service nicht in allen Regionen zur Verfügung.

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0- 7	01028	Sparcall	0,1
	01088	01088teleco.	0,24
7- 9	01041	Tellina	0,95
	01011	01011	0,98
9- 18	01011	01011	0,98
	01085	01085	1,1
18- 19	01098	01098tele	0,65
	01011	01011	0,98
19- 21	01070	Arcor	0,38
	01013	Tele2	0,57
21- 24	01070	Arcor	0,38
	01013	Tele2	0,57

Alle Angebote mit Tarifsangabe und mindestens im Minutentakt.
Teltarif-Hotline: 09001330100
(Mo-Fr 9-18 Uhr: 1,86 Euro/Min.
von Telekom), Stand: 02.04.13. Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: www.teltarif.de

Redaktion des Wirtschaftsteils:
Andreas Schweiger



Ultraschallprüfung einer Waggon-Welle im Instandhaltungswerk von Alstom in Salzgitter.

Foto: Bernd Rosenthal

Wie eine Firma aus Wendeburg Zugunglücke verhindern will

Wir sind der Mittelstand Sternico programmiert Wartungssysteme für Güterwaggons.

Von Marc Chmielewski

Wendeburg. Es gibt Produkte, bei denen jeder versteht, was sie können und warum sie nützlich sind. Telefone zum Beispiel, Autos oder Kühlschränke. Und es gibt Produkte, die zwar wichtig sind und mitunter Leben retten können – außerhalb von Expertenkreisen aber nahezu unbekannt sind.

Solche Produkte hat die Firma Sternico aus Wendeburg im Angebot. Zum Beispiel: Comap MDC. Dahinter verbirgt sich ein System, mit dem sich Wartungsprozesse besser dokumentieren lassen. Die Software soll künftig bei jedem zweiten Güterwagen auf deutschen Schienen zum Einsatz kommen. „Das System erfasst alle technischen Wagenkomponenten in den Werkstätten und managt den digitalen Datentransfer zum Wagenhalter“, sagt Geschäftsführer Sico Algermissen.

Dass sich an der Wartung von Europas Güterwaggons etwas verbessern muss, ist spätestens seit Juni 2009 klar. Damals entgleiste im Bahnhof des Toskana-Städt-

chens Viareggio ein Zug, ein mit Flüssiggas beladener Kesselwagen explodierte. 22 Menschen starben, ein ganzer Straßenzug wurde in Schutt und Asche gelegt.

„Nach dem Unglück von Viareggio musste das Wartungssystem EU-weit verbessert werden.“

Christian Wirthsmann, Leiter Projektmanagement bei Sternico

Wie konnte so etwas passieren? Nach längeren Untersuchungen stellte sich heraus, dass der Wagen wegen einer gebrochenen Achse entgleist war. Baujahr 1974, hergestellt in der DDR. „Nach Viareggio musste auf Anordnung der EU das Wartungs- und Kontrollsystem im Güterverkehr verbessert werden, damit so etwas nie wieder passieren kann“, sagt Christian Wirthsmann, der das Projektmanagement bei Sternico leitet und wie Algermissen Gesellschafter der Firma ist.

Und da kommt Sternico mit seiner Software ins Spiel. Wie es bis vor kurzem lief, beschreibt Sico Algermissen: „Viele Werkstätten in Deutschland warten Waggons. Fast jede hat ein eigenes System, mit dem Daten erfasst werden.“ Hunderte Zahlen wurden früher handschriftlich in daumendicke Wagenakten eingetragen. Etwa: Wer hat das Fett im Wälzlager hergestellt, wie lautet die Chargennummer? Was hat die Ultraschallprüfung der Achse ergeben?

„Die Akten wurden dann an den Halter gefaxt, und da viele der Halter Zigtausende von Waggons haben, mussten große Abteilungen die Daten vom Fax in die eigene EDV einpflegen“, sagt Algermissen. Dieses Verfahren sei fehleranfällig gewesen: „Das geht schon damit los, dass irgendeine Zahl nicht lesen kann, weil sie ein Schlosser mit överschmierten Händen eingetragen hat.“

Mit dem Sternico-System geben alle Werkstätten die Daten einheitlich elektronisch ein, dann werden die automatisch digital an die Wagenhalter übermittelt. Der

Güterwagen-Verband VPI, der 140 Firmen mit 62.000 Waggons vertritt, hat sich für die Software entschieden und stellt sie europaweit 280 Unternehmen der Branche zur Verfügung.

Sternico hat seinen Sitz in Wendeburg, Kreis Peine. Das Unternehmen hat 20 Mitarbeiter. Der Firmenname setzt sich aus den Vornamen der Gründer zusammen.

Die drei Gesellschafter kennen sich noch aus der Schule: Sico Algermissen, Christian Wirthsmann (beide 37) und Werner Mager (35) haben am Hoffmann-von-Fallersleben-Gymnasium Braunschweig Abitur gemacht, sie waren gemeinsam bei „Jugend forscht“ dabei. Ihre Studienrichtungen ergänzen sich ideal für eine Firma wie Sternico: Algermissen ist Maschinenbauer, Mager Informatiker und Wirthsmann Betriebswirt.

Wer die Firma besser kennenlernen möchte, hat dazu übrigens nächste Woche Gelegenheit: Sternico ist auf der Hannover-Messe mit einem Stand vertreten.

„Bau von Seewindanlagen ist ein Irrläufer“

Verbraucherschützer fordern den Ausstieg aus Windkraftprojekten auf dem Meer.

Berlin. Zum Schutz der Bürger vor steigenden Strompreisen drängen Verbraucherschützer auf einen raschen Stopp neuer Offshore-Windkraftprojekte auf hoher See. „Der Bau von Seewindanlagen weit draußen und tief im Meer stellt sich immer mehr als ein ökonomischer und technologischer Irrläufer heraus“, heißt es in einer Analyse der Verbraucherzentrale Bundesverband. Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) hält den Bau von See-Windparks dennoch für unverzichtbar.

„International wird sich allenfalls Seewind in Küstennähe durchsetzen, was aber in Deutschland wegen des Wattenmeers nicht infrage kommt“, schreibt der Energieexperte Holger Krawinkel in der Analyse der Verbraucherzentrale. Je schneller der



In der Ostsee vor der Halbinsel Darß stehen Windräder des Offshore-Windparks „EnBW Baltic 1“.

Archivfoto: Bernd Wüstneck/dpa

Ausstieg aus dem Offshore-Ausbau vereinbart werde, umso geringer würden die negativen Folgen im Hinblick etwa auf die Kosten ausfallen. Gerade nach dem ge-

scheiterten Energiegipfel bei Kanzlerin Angela Merkel (CDU) müsse über Richtungswechsel bei der Energiewende nachgedacht werden.

Da für Offshore-Windstrom zu Beginn sehr hohe Einspeisevergütungen bezahlt werden, ist mit Zusatzbelastungen zu rechnen. Die Kosten dafür werden per Ökostrom-Umlage auf den Strompreis der Bürger aufgeschlagen. Um den Netzanschluss auf See zu beschleunigen, wurde Anfang des Jahres eine Sonderumlage eingeführt, die einen durchschnittlichen Haushalt pro Jahr knapp 9 Euro zusätzlich kostet.

Unterdessen bestätigten sich gestern Zahlen von Anfang des Jahres, wonach Deutschland durch immer mehr Windparks an Land und mehr Solarenergie den höchsten Exportüberschuss beim Strom seit 2008 erzielt hat. Der Überschuss war mit 22,8 Terawattstunden fast viermal so hoch wie noch 2011, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. dpa

Eon-Avacon wird wieder Avacon

Für die Kunden ändert der Namenswechsel nichts, versichert die Firma.

Helmstedt. Die Eon Avacon AG, Netzbetreiber in weiten Teilen Niedersachsens und im nördlichen Sachsen-Anhalt, plant zum 1. Juli eine Namensänderung. Laut einer Pressemitteilung wird das Unternehmen künftig unter dem Namen Avacon AG geführt, sofern die Hauptversammlung am 4. April zustimmt.

Hintergrund des Namenswechsels sind Anforderungen des Gesetzgebers und der Bundesnetzagentur. Demnach müssten Netzbetrieb und Energievertrieb klarer getrennt werden, schreibt das Unternehmen. Die Avacon AG bleibe weiterhin für das Netz verantwortlich, nicht jedoch für die Belieferung mit Strom und Gas. Grundversorger für die Kunden sei die Eon-Avacon Vertrieb GmbH. Für die Kunden ändere sich durch die Umbenennung laut Unternehmen nichts. Mehrheitsaktionär der Avacon AG bleibt Eon. red

NACHRICHTEN

Männer dominieren weiterhin in Vorständen

Berlin. Auch 2013 sind fast 90 Prozent aller Vorstands- und Aufsichtsratsposten bei börsennotierten Unternehmen in Deutschland mit Männern besetzt. Der Anteil der Frauen liege bei 11,1 Prozent, berichtete die Managerinnen-Initiative „Frauen in die Aufsichtsräte“. In den 160 untersuchten Unternehmen im Dax, M-Dax, S-Dax und Tec-Dax gebe es zudem noch 38 Firmen, in denen überhaupt keine Frau im Vorstand oder Aufsichtsrat sei.

VW steigert US-Absatz um 3 Prozent

Detroit. Der wichtige US-Automarkt hat im März sein hohes Tempo gehalten. Für die amerikanischen „Big Three“ GM, Ford und Chrysler war es der beste Monat seit Jahren. Opel-Mutter GM sowie Erzurivale Ford wurden jeweils 6 Prozent mehr Autos los als im Vorjahresmonat, Chrysler 5 Prozent. Auch VW profitierte von der Kauflaune in Amerika, wobei der Zuwachs mit 3 Prozent vergleichsweise gering ausfiel.

Teuerung in Deutschland schwächt sich weiter ab

Wiesbaden. Die Inflation in Deutschland ist weiter auf dem Rückzug. Die Jahresteuierung ging von 1,5 Prozent im Februar auf 1,4 Prozent im März zurück, berichtete das Statistische Bundesamt. Deutlich schwächer als die Gesamtteuerung stiegen die Energiepreise (plus 0,5 Prozent).

Eurozone kämpft mit Rekord-Arbeitslosigkeit

Luxemburg. Die Arbeitslosigkeit in den 17 Euro-Ländern hat den höchsten Stand seit elf Jahren erreicht. Im Februar waren 19,07 Millionen Menschen in der Eurozone ohne Job, 33.000 mehr als im Januar. Das meldete die europäische Statistikbehörde Eurostat. Damit ist wegen der Schuldenkrise ein neuer Rekordstand seit der Euro-Bargeldeinführung im Januar 2002 erreicht. dpa